

## Die *Reporter ohne Grenzen*-Jahresbilanz 2010



57 getötete Medienmitarbeiter

Trauriger Rekord: In 25 Staaten wurden Journalisten getötet

Reporter im Fadenkreuz krimineller Gruppen und Milizen

# 2010 in Zahlen

<b>57</b>	Journalisten getötet
<b>1</b>	Medienassistent getötet
<b>51</b>	Journalisten entführt
<b>535</b>	Journalisten festgenommen
<b>1374</b>	Journalisten körperlich angegriffen oder bedroht
<b>504</b>	Medien zensiert
<b>127</b>	Journalisten aus ihrer Heimat geflüchtet
<b>152</b>	Blogger und Internetnutzer festgenommen
<b>52</b>	Blogger körperlich angegriffen oder bedroht
<b>62</b>	Länder von Internetzensur betroffen

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Journalisten getötet	60	76	57
Journalisten festgenommen	673	573	535
Journalisten angegriffen oder bedroht	929	1456	1374
Medien zensiert	353	570	504
Journalisten entführt	29	33	51
Blogger und Internetnutzer festgenommen	59	151	152
Blogger angegriffen oder bedroht	45	61	52
Länder von Internetzensur betroffen	37	60	62

Im Jahr 2010 sind 57 Journalisten wegen oder während ihrer Arbeit getötet worden. Im Vorjahr verloren noch 76 Medienmitarbeiter im Zusammenhang mit ihrem Beruf ihr Leben. Eine Ursache für den Rückgang ist, dass sich ein Massaker wie im November 2009 auf den **Philippinen** nicht wiederholte. Bei dem Vorfall waren gleich 32 Medienmitarbeiter getötet worden. Auch in Kriegsgebieten ist die Zahl der getöteten Reporter in den vergangenen Jahren rückläufig. Die Identifizierung der Mörder – ob sie nun aus den Reihen mafiöser Gruppen, religiöser Organisationen oder von Milizen stammen oder ob es sich um staatliche Agenten handelt – gestaltet sich allerdings immer schwieriger.

„Weniger Journalisten als in den vergangenen Jahren wurden in Kriegszonen getötet“, erklärt ROG-Generalsekretär Jean-François Julliard. „Organisierte kriminelle Gruppen und Milizen sind weltweit die häufigsten Mörder von Journalisten. Die Behörden in den betroffenen Ländern tragen eine direkte Verantwortung im Kampf gegen Straflosigkeit im Umfeld der Morde. Wenn die Regierungen nicht alle möglichen Versuche unternehmen, um die Mörder der Journalisten zu bestrafen, machen sie sich zu deren Komplizen“, sagt Julliard weiter.

## Zahl der Entführungen weiter angestiegen: Der Journalist als Verhandlungsmasse

Im Jahr 2010 hat ROG einen deutlichen Anstieg der Zahl der Entführungen beobachtet: Dokumentierte ROG im Jahr 2008 insgesamt 29 Fälle von Kidnapping und im Folgejahr 33, so beläuft sich die Zahl in diesem Jahr auf 51 Entführungen. Journalisten werden immer weniger als äußere Beobachter betrachtet. Der Respekt für die Neutralität und die Aufgaben von Journalisten nimmt ab.

„Auch in diesem Jahr kamen Fälle von Kidnapping auf allen Kontinenten vor. Journalisten werden zunehmend als eine Art Verhandlungsmasse betrachtet. Entführer nehmen Geiseln, um ihre Verbrechen zu finanzieren, Regierungen zur Erfüllung ihrer Forderungen zu bewegen und ihre Botschaften öffentlich zu machen. Auch in diesen

Fällen müssen die Regierungen mehr dafür tun, dass die Täter identifiziert und vor Gericht gestellt werden. Andernfalls werden Reporter – nationale oder ausländische – in einige Regionen nicht mehr reisen. Damit würde die lokale Bevölkerung mit ihrem traurigen Schicksal alleine gelassen werden“, so ROG.

In diesem Jahr waren Journalisten insbesondere in **Afghanistan** und **Nigeria** diesen Risiken ausgesetzt. In Afghanistan ist die Entführung von Hervé Ghesquière, Stéphane Taponier und von deren drei afghanischen Begleitern die längste Geiselnahme in der Geschichte des französischen Journalismus seit Ende der 80er Jahre. Die Gruppe wurde vor einem Jahr, am 29. Dezember 2009, gekidnappt.

## Getötete Journalisten: Keine Weltregion bleibt verschont

Bilanz 2010*	Getötet	Festgenommen	Angegriffen oder bedroht	Zensierte Medien	Entführt
Afrika	10	134	168	64	8
Asien/Pazifik	20	124	281	165	22
Amerika	13	69	395	68	10
Europa/GUS-Staaten	4	97	338	171	5
Naher Osten/ Nordafrika	10	111	192	36	6
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>535</b>	<b>1374</b>	<b>504</b>	<b>51</b>

\* Die Zahlen beziehen sich auf Repressionen gegen Journalisten.

In 25 Ländern wurden in den vergangenen zwölf Monaten Journalisten ermordet. Seit Veröffentlichung der ersten ROG-Bilanz im Jahr 2002 war diese Zahl noch nie so hoch. Darunter sind acht Länder, in denen Verbrechen gegen Journalisten in der letzten Dekade regelmäßig vorkommen: In **Afghanistan, Kolumbien, Irak, Mexiko, Pakistan, Russland Somalia** und auf den **Philippinen** hat sich eine tief verwurzelte Kultur der Gewalt gegen die Presse entwickelt.

Etwa jeder fünfte Fall ereignete sich auf dem afrikanischen Kontinent (**Angola, Kamerun, Nigeria, Uganda, Demokratische Republik Kongo, Ruanda, Somalia**). Mit 20 Todesfällen wurden die meisten Reporter in Asien ermordet, elf davon alleine in **Pakistan**. In dem südasiatischen Land werden Reporter von islamistischen Gruppen ins Visier genommen oder werden Opfer von Selbstmordattentaten.

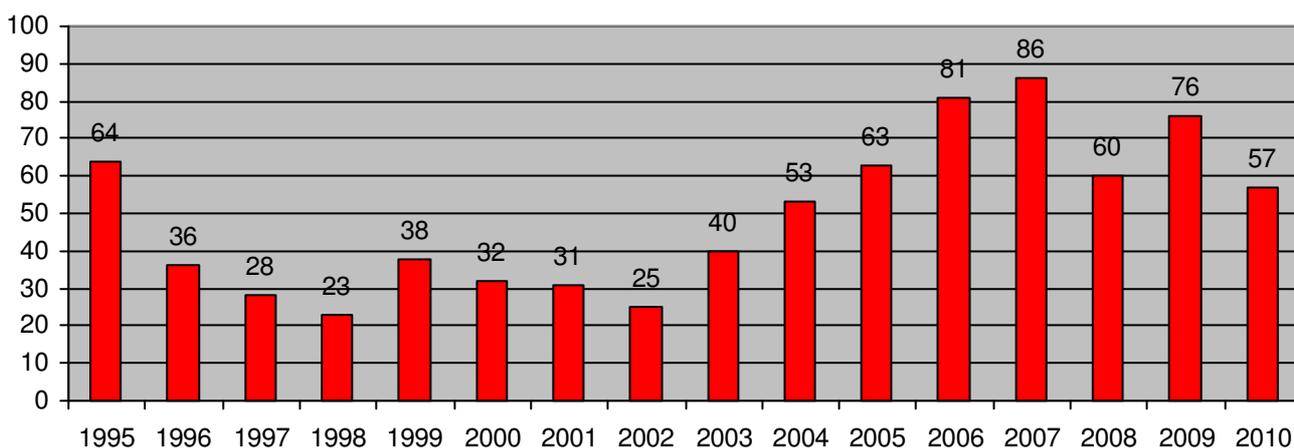
In **Pakistan** wie auch im **Irak** und **Mexiko** stellt ROG ein anhaltend hohes Ausmaß an Gewalt in den letzten zehn Jahren fest. Im **Irak** ist die Mordrate in den letzten Monaten wieder angestiegen: So wurden in diesem Jahr sieben Journalisten getötet, im Jahr 2009 waren es noch vier. Die Mehrheit der Opfer starb nach dem Rückzug der US-amerikanischen Truppen Ende August 2010. Sie gerieten ins Fadenkreuz lokaler Machthaber, krimineller Gruppen sowie religiöser Bewegungen, die ihre journalistische Unabhängigkeit nicht akzeptieren wollen.

In **Mexiko** belastet die extreme Gewalt der Drogenhändler den Alltag der Bevölkerung, Journalisten sind dieser Gefahr in besonderem Maße ausgesetzt. Dies hat auch Auswirkungen auf die Berichterstattung. Medienmitarbeiter greifen immer seltener brisante Themen wie Drogenhandel und -gewalt auf, um das Risiko für Leib und Leben gering zu halten.

In dem mittelamerikanischen Land **Honduras** zählt ROG in dem zu Ende gehenden Jahr insgesamt zehn Morde an Journalisten. Bei mindestens drei der Fälle hat sich ein direkter Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit der Opfer herausgestellt. Die politische Gewalt, die nach dem Staatsumsturz am 28. Juni 2009 ausbrach, sowie die bereits seit Jahren anhaltenden Aktivitäten des organisierten Verbrechens schaffen eine extrem unsichere Situation für Medienschaffende in dem zentralamerikanischen Land.

Auch in **Thailand** fällt die Bilanz dieses Jahres kritisch aus. Zwei ausländische Journalisten, Fabio Polenghi aus Italien und Hiroyuki Muramoto aus Japan, gerieten bei Auseinandersetzungen zwischen den so genannten Rothemden – Anhängern des ehemaligen Premierministers des südostasiatischen Landes Thaksin Shinawatra – und den Regierungstruppen zwischen die Fronten. Beide starben bei Gefechten der beiden Konfliktparteien in Bangkok im April und Mai 2010 – mit großer Wahrscheinlichkeit durch Schüsse der Armee.

### Getötete Journalisten 1995–2010



### Zwei Journalisten in EU-Staaten ermordet

Zwei Morde an Journalisten in **Griechenland** und **Lettland** sind immer noch nicht vollständig aufgeklärt. In **Griechenland** wurde Socratis

Guiolias, Journalist und Chef von *Radio Thema 98.9* am 19. Juli 2010 vor seinem Haus im Südosten Athens niedergeschossen. Die Polizei

verdächtigt zurzeit eine linksextremistische Gruppe, die im Jahr 2009 zum ersten Mal unter dem Namen „Sechta Epanastaton“ („Sekte der Revolutionäre“) aufgetreten ist.

In **Lettland** wurde Grigorijs Nemcovs,

Herausgeber der Regionalzeitung *Million* und Eigentümer der gleichnamigen lokalen Fernsehstation, am 16. April 2010 getötet. Er war gerade auf dem Weg zu einem Termin, als ihn zwei Schüsse in den Kopf trafen.

## Repressionen gegen Blogger und Online-Zensur: Keine Besserung der Lage in Sicht

ROG stellt weiter Nachforschungen zum Tod des jungen **ägyptischen** Internetnutzers Khaled Mohammed Said an. Er wurde von zwei Polizisten in Zivil getötet. Die beiden Beamten überprüften Sais Personalien in einem Internetcafé, führten ihn nach draußen und prügeln ihn auf der Straße zu Tode.

Berichten zufolge hatte Said ein Video ins Internet gestellt, in dem die Polizei beschuldigt wurde, in eine Drogenaffäre verwickelt gewesen zu sein. Nach offiziellen Autopsie-Befunden ist Said an einer Überdosis Drogen gestorben. Aber die Fotos von seinem Körper widerlegen diese Version und bekräftigen die Mordthese.

Die Zahl der Festnahmen von Bloggern und Internetaktivisten sowie der tätlichen Angriffe gegen sie ist auf einem mit den Vorjahren vergleichbaren Niveau. Schikanen und Drohungen gegen Blogger und Internetzensur gehören mittlerweile zum Alltag. Online-Filtermaßnahmen sind in vielen Staaten längst kein Tabu mehr. Zensur nimmt vielfältige Formen an: aggressive Online-Propaganda und Cyberattacken sind ein immer stärker verbreitetes Mittel, um „unliebsame“ Internetnutzer zum Schweigen zu bringen. Nicht mehr nur repressive Regime praktizieren Online-Zensur. Auch demokratische Staaten planen und verabschieden neue Gesetze – eine Bedrohung für das Recht auf freie Meinungsäußerung im Internet.

## Exil – der letzte Ausweg

Viele Journalisten fliehen vor Gewalt und Unterdrückung ins Ausland. Insgesamt 127 Journalisten aus 23 Ländern waren im Jahr 2010 gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Der Exodus aus dem **Iran** hält an. In diesem Jahr registrierte ROG 30 Fälle von iranischen Journalisten auf der Flucht. Die Dunkelziffer dürfte weitaus höher sein. Auch die Fluchtbewegungen

am Horn von Afrika halten an: Etwa 15 Journalisten sind in diesem Jahr aus **Eritrea** und **Somalia** geflohen. Auch die 18 **kubanischen** Journalisten, die in diesem Jahr freigekommen sind, zählt ROG zu der Gruppe der Exilanten: Die kubanische Regierung hat die Medienmitarbeiter nur unter der Bedingung freigelassen, dass sie unverzüglich nach Spanien ausreisen.

## Methode

*Reporter ohne Grenzen* nimmt ausschließlich Fälle in die Bilanz auf, die eindeutig oder mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der Berufsausübung in Verbindung stehen. Die aufgeführten Zahlen dokumentieren Vorfälle, über die ROG Kenntnis erlangt hat. Nicht dokumentiert sind Fälle, die von den Opfern aus Sicherheitsgründen bewusst geheim gehalten wurden. Die Jahresbilanz ist somit vergleichbar mit den Vorjahren.

*Reporter ohne Grenzen e.V.*  
Deutsche Sektion von *Reporters sans frontières*  
Brückenstraße 4  
10179 Berlin  
Tel.: 030 202 15 10 - 16  
Fax: 030 202 15 10 - 29  
E-Mail: [presse@reporter-ohne-grenzen.de](mailto:presse@reporter-ohne-grenzen.de)